

## Corpus alemán

### Transkription Mündliches Referat

#### Teilnehmer N° 11

**Vorname:** Lena

**Aufnahme:** Video

**Länge:** 22´ 25´´

**Datum (Aufnahme):** 10.01.2012

**Titel des Referates:** „Erwachsenenstimmen als Leitbild für die Kinderstimme“

#### Einrichtung:

Universität Heidelberg/Zentrales Sprachlabor /Sprechwissenschaft und Sprecherziehung

Seminar: Lehrerberuf - StimMBERUF. Wirken von und auf Stimme

Fach: LAG Germanistik / Politikwissenschaft

WS 2011/2012

#### Transkription

- 1 [...]   
2 L.- Ja, von meiner Seite auch nochmal guten Tag / Mein Name ist Lena E. / Ich hoffe, ihr seid gut   
3 ins neue Jahr gerutscht / Ich werde euch heute, wir haben schon viel jetzt bisschen über meinen   
4 Vortrag eigentlich angesprochen / Ich versuche jetzt nochmal ein bisschen einfließen zu lassen,   
5 was wir gerade schon besprochen haben / Ich werde heute, es ist halt keine Studie, ich habe es   
6 genannt "Eine Abhandlung von Lutz Christian Anders" vorstellen zum Thema   
7 "Erwachsenenstimmen als Leitbilder für die Kinderstimme - Segen oder Fluch?" / Ich habe es   
8 deshalb nicht Studie genannt, weil er selber keine Daten erhebt, sondern sich eben auf   
9 verschiedene Studien, auf diese zurückgreift und damit sozusagen seine Argumente bestätigt / Ich   
10 habe mich dazu entschieden, das so zu gliedern oder ähnlich zu gliedern, wie das Anders macht   
11 und zwar in dem Aufbau, inwiefern die Elternstimme Einfluss auf d-, auf die Kinderstimme hat und   
12 ich habe es quasi so angefangen, dass es bei der frühen Sprachentwicklung beginnt / Dann eben   
13 die Stimme des Kindes als Voraussetzung, damit es überhaupt Kommunikation machen kann /   
14 Dann die Nachahmung der Erwachsenenstimme / Gibt es das, gibt es das nicht? / Und da fängt er   
15 dann eben an, das sprechwissenschaftlich zu belegen mit den verschiedenen Studien / Dann   
16 kommt dieser Begriff "funktioneller Nachvollzug", den werde ich dann definieren und, also es hat   
17 eben etwas mit dieser Nachahmung zu tun / Ist es positiv oder ist es negativ? / Dann gibt es   
18 weitere Einflussgrößen auf die Kinderstimme, als nur die Lehrerstimme, Eltern oder Lehrerstimme,   
19 genau / Dann möchte ich ein kurzes Fazit ziehen und ich habe dann am Ende noch meine   
20 persönliche Kritik eingebaut / Es gibt natürlich keine Kritik darin, aber ich sehe da schon auch noch   
21 Mängel an dieser Abhandlung / Ja und am Ende dann eben die Literatur / So, die frühe   
22 Sprachentwicklung / Es ist zwar die Anlage des Kindes, dass die, dass die Sprache sich als   
23 System entwickelt ist ja genetisch vorprogrammiert / Aber das sprachliche Vorbild der Eltern steht,   
24 stellt eben gerade schon in der frühen Sprachentwicklung einen sehr wichtigen Input dar / Und   
25 schon in der ersten Lallphase des Kindes, jetzt kommen wir schon auf die Prosodie und die   
26 Prosodie oder die prosodischen Merkmale sind eben Melodieverläufe und Akzentuierungsmuster   
27 beim Sprechen, wo ich eben genau festlege, wo ich Betonungen mache oder Pausen und so   
28 weiter / Und eben schon in der ersten Lallphase des Kindes kann man hören, wie sie diese   
29 Akzentuierungsmuster nachahmen oder auch erkennen bei den Eltern / Dann kommt es weiter zur

30 Nachahmung des Lautrepertoires und das Kind übernimmt auch gewisse Laute, vor Allem Wörter  
31 oder Bildungen, die es in der Kommunikation mit der Mutter kennt oder die häufig wiederholt  
32 werden / Dann werden diese Lautkomplexe, werden dann später in dem nächsten Schritt, werden  
33 dann Bedeutungen zugefügt, das nennt man Symbolfunktion, wenn das Kind quasi schon Begriffe  
34 grammatik-, grammatisch verknüpft und eben bedeutungstragend formt, wenn man das so nennen  
35 kann / Und am Ende ist es eben immer weiter die Erweiterung seines eigenständigen individuellen  
36 Lexikons / Und, ja genau / Das ist jetzt wichtig, um jetzt klarzumachen, dass das eine, also gerade  
37 die Prosodie die Grundvoraussetzung ist, natürlich die Stimme selber, sonst hätten wir keine  
38 Prosodie, sonst könnten wir keine Akzentuierung machen, aber durch die Stimme haben wir  
39 natürlich verschiedene Laute und können diese Schwerpunkte machen und wie sieht das jetzt  
40 eben aus? / Diese prosodischen Merkmale, ich habe nochmal genau aufgedrösel, um euch  
41 klarzumachen, wie man, was da alles dazugehört / Das ist einmal, also nochmal die Akzentuierung  
42 der Laute und Silben durch Unterschiede in der Tonhöhe / Das liegt einmal zum Beispiel an den  
43 unterschiedlichen Schwingungen der Stimmlippen, aber eben auch die Lautstärke, das kann man  
44 unter anderem durch den Atemdruck regulieren / Die Dauer, wie lange ich eben eine Silbe oder  
45 einen Laut anhalte / Unterschiedlich lange Phonationszeiten unter Anderem und der Stimmklang,  
46 je nachdem wie die Ansatzräume gestaltet sind, die sind auch variabel, die passen sich auch an /  
47 Und das ist eben die Grundlage, um die Prosodie zu machen, sozusagen / Und wenn man dann  
48 eben, je nach Betonung kann diese Prosodie bedeutungsunterscheidend wirken / Ich habe dieses  
49 Beispiel oder in dem Text kommt dieses Beispiel mit unterlegen und unterlegen / Also ich kann  
50 einen Teppich unterlegen unter eine Pflanze, von mir aus oder Manchester City ist Manchester  
51 United in der *Premier League* unterlegen, weil sie gegen die verloren haben letzte Woche oder  
52 diese Woche / Also ihr versteht den Unterschied, je nach der Betonung / Und eben die Prosodie  
53 hilft auch noch, den Grad der emotionalen Beteiligung deutlich zu machen oder die  
54 Äußerungsabsicht, also natürlich spreche ich anders, wenn ich traurig bin, wenn ich genervt bin,  
55 wenn ich wütend bin, wenn ich freundlich bin, es ist natürlich immer unterschiedlich, auch meine  
56 Tonlage ist jetzt wahrscheinlich auch anders, wie sonst / Also nur um euch das nochmal deutlich zu  
57 machen / Und Kinder ahmen eben genau die Stimme der Eltern nach und diese Nachahmung  
58 basiert auf dieser Nachahmung der Prosodie / Und die können eben den Stimmklang der Eltern,  
59 oder sie können, sie versuchen den Stimmklang der Eltern zu übernehmen und das funktioniert,  
60 indem sie sozusagen diese Ansatzraumeinstellung der Eltern übernehmen / Und wie ich schon  
61 gesagt habe, die Ansatzräume sind variabel und einstellbar und deshalb ist es möglich, jemanden  
62 zu imitieren und so wie Sie ja auch gesagt haben, irgendwie Ihr Chef war darin auch gut, also  
63 (LACHEN) natürlich, also möglich / Und dann kommt es eben auch so weit, dass Kinder die  
64 charakteristische Lautstärke oder auch die Tonhöhe ihrer Eltern imitieren und grundsätzlich kann  
65 man da von einer Übernahme von den Spannungszuständen der Atem-, Phonations- und  
66 Artikulationsmuskulatur sprechen / Genau / Und jetzt kommt es zu dieser Frage, also Nachahmung  
67 der Erwachsenenstimme / Funktioneller Nachvollzug / **Ich möchte das erst definieren oder erklären**  
68 / Ein Lehrer, ein Therapeut oder auch ein, ja, gerade ein Sport-, ich weiß jetzt nicht, ein Sporttrainer  
69 versetzt seinen eigenen Körper in einen bestimmten Spannungszustand oder eben macht einen  
70 bestimmten Bewegungsablauf vor und dadurch baut er auf eine tendenzielle Nachahmung von  
71 seinem Schüler oder von dem Patienten oder von diesem Kind, was im Sportunterricht ist / Also es  
72 ist sozusagen eine Vorgabe, entweder durch einen Spannungszustand oder durch einen  
73 Bewegungsablauf und man geht dann von einer Nachahmung des Schülers, des Patienten aus /  
74 Und gerade in der Stimmbildung oder in der Stimmtherapie, aber auch in anderen Fachbereichen,  
75 wie zum Beispiel in der Sportdidaktik oder auch im Instrumen-, **Instrumentenunterricht, nennt man**  
76 **das so?**

77 **P.- Instrumental-**

78 **L.- Instrumentalunterricht** / Da wird das eben auch genutzt und man geht von der Existenz und  
79 Wirksamkeit von dieser funktionellen, von dem funktionellen Nachvollzug aus / Genau / Und **um**  
80 **das jetzt sozusagen zu belegen, benutzt Anders gewisse sprechwissenschaftliche Studien, um,**  
81 **deutlich zu machen, dass es diesen funktionellen Nachvollzug gibt** / Es gibt viele Studien, die  
82 sozusagen eher aus der Linguistik kommen, gut ich habe das jetzt auch sprechwissenschaftlich  
83 genannt, aber, also aus versch-, vielen verschiedenen Bereichen, auch aus der Psychologie und  
84 so weiter / Genau, dann die erste, die er aufgreift, ist die **von Schulze und Wuttke, ich habe die**  
85 **jetzt gleich zusammengefasst, weil die mehr oder weniger um dasselbe gehen / Von 1981 und**

86 1988 / Das ist eine Studie über den Einfluss des Stimmklangs von Kindergärtnerinnen auf die  
87 Stimmentwicklung von Kindern / Und das war in Sachsen in einem Landkreis, eher, ich sage jetzt  
88 mal, nicht Großstadtgebiet / Dort wurden 202 Kindergärtnerinnen ausgesucht und 329 Kinder, es  
89 war eine Probandenauswahl und man hat eben immer die Kinder in bestimmte Gruppen gesteckt  
90 mit jeweils einer, entweder einer stimmgesunden, einer stimmgefährdeten oder einer  
91 stimmgestörten, er macht sozusagen diese drei Unterschiede, er macht noch einen Unterschied  
92 zwischen stimmgestört und stimmgefährdet / Genau / Und die Kindergruppen, die quasi durch eine  
93 stimmgestörte oder stimmgefährdete Kind-, Kindergärtnerin geleitet wurde / Ich mache das jetzt  
94 zusammen, weil Wuttke quasi nur noch die Unterscheidung zwischen stimmgestört und  
95 stimmgesund macht, also nicht mehr zwischen gefährdet, ich habe das jetzt zusammengefasst,  
96 weil von beiden das Ergebnis eigentlich ähnlich ist / Letztendlich, dass die Zahl der Kinder mit  
97 Stimmstörung oder -gefährdung höher ist, die in den Gruppen waren, in denen eben auch die  
98 Kindergärtnerinnen stimmgestört oder stimmgefährdet waren / Und noch, was eben noch dazu  
99 kommt, ist auch, dass die Kinder, die in diesen Gruppen mit den Kindergärtnerinnen mit der  
100 Stimmstörung waren, Aufmerksamkeitsdefizite haben, die wesentlich höher waren, als bei den  
101 Kindern, die bei stimmgesunden Kindergärtnerinnen waren / Ich weiß nicht, ob euch jetzt die  
102 Zahlen interessieren / Ich habe mir gedacht, ich fange das jetzt nicht an, aber ich kann es euch  
103 sagen // Okay, dann würde ich nämlich weitermachen / Das Nächste, was er noch als Beleg  
104 nimmt, ist Greifenhahn, eine Studie von 1984 / Und dort wird eben die, der Z-, der Zusammenhang  
105 zwischen Schülerverhalten und der Stimmqualität des Lehrers untersucht / Und es wird dabei eben  
106 deutlich, also ganz kurz, es waren vier Dessauer Schulen, Grundschulen Klasse eins bis vier / Es  
107 war eine Reihenuntersuchung von Lehrern auf der einen Seite, wo man ohne die Kinder  
108 sozusagen erst getestet hat, ob bei den Lehrern eine Stimmstörung vorliegt oder nicht und  
109 unabhängig davon hat man quasi die Lehrerstimme von den Schülern beurteilen lassen / Und man  
110 hat festgestellt, dass 37% der Pädagogen eine gestörte Stimmfunktion haben / Und dann hat man  
111 eben noch die Ergebnisse der Befragung von den Schülern genommen und da kam eben raus,  
112 dass die Schüler, die eine stimmkranke Lehrerin hatten, wesentlich toleranter waren, also eine  
113 höhere Toleranz für kranke Stimmen hatten, das ist vielleicht auch interessant bei deiner Frage von  
114 vorher, wie die Schüler, die quasi nicht bei einer stimmkranken, sondern bei einer stimmgesunden  
115 Lehrerin unterrichtet wurden / Und grundsätzlich kann man wieder sagen zu der Aufmerksamkeit,  
116 dass bei Pädagogen mit Stimmstörungen deutliche Mängel bei der Aufmerksamkeit und bei der  
117 Qualität im Unterricht, an der Teilnahme bei den Schülern festgestellt wurde / Genau, ich habe jetzt  
118 hier nochmal so eine kleine Zwischenbilanz gemacht / Also die beiden Punkte, einmal die  
119 Nachahmung gestörter Stimmen und die gesteigerte Toleranz gegenüber gestörten Stimmen  
120 zeigen sozusagen den Einfluss der Stimmqualität auf dieses eigentliche stimmliche Leitbild bei den  
121 Kindern / So zum Einen, das hatten wir ja am Anfang, dass das auf die Kinder im Kindergarten  
122 Auswirkungen hat, wenn die Kindergärtnerinnen stimmgestörte Stimmen haben / Und beim  
123 Zweiten eben das mit den Lehrern, was wir jetzt eben hatten / Genau, dann noch eine Studie, das  
124 ist dann auch die Letzte / Es ist eine Neuere von Nespital 2008 und sie untersucht eben genau  
125 diesen funktionellen Nachvollzug von einer physiologischen Gesangsstimme / Nicht nur von einer  
126 physiologischen, auch von einer unphysiologischen dann, bei funktionell bedingten  
127 Stimmstörungen / Das bedeutet, also es war eine Pilotstudie, hat sie dann zu einer umfangreichen  
128 Forschungsarbeit ausgebaut und es war aber sehr begrenztes Untersuchungsmaterial, was ich  
129 finde, könnte man auch als eine, ein Kritikpunkt an ihrer Studie nennen, weil sie hat nur zehn  
130 männliche Hörer mit funktionell gestörten Stimmen sozusagen als Probanden gehabt / Und dabei  
131 war es dann so, dass man, also ich sage erst, wie es abgelaufen ist / Also die haben quasi einen  
132 Text bekommen, den sie vorgelesen haben und dann noch ein Lied vorgesungen und dann haben  
133 sie quasi von einer guten physiologischen Gesangsstimme ein Lied vorgesungen bekommen in  
134 ihrer Stimmlage, je nachdem ob sie Tenor oder Bass waren / Und danach sollten sie nochmal  
135 vorlesen und vorsingen / Und es zeigte sich eben, dass nachdem sie diese gesunde  
136 physiologische Gesangsstimme gehört haben, dass es eben Einflüsse hat, und positiv weil danach  
137 ihre Stimme weniger geknarrt hat und weniger Geräusche gemacht hat sozusagen / Und dasselbe  
138 hat man dann aber noch gemacht, das hat sie dann noch gemacht mit einer sozusagen  
139 unphysiologischen Gesangsstimme, nämlich einer Jazz-, von einem Jazzsänger, der ja eigentlich  
140 eine unphysiologische Stimme hat, weil er knarrt und weil er heiser ist und weil er seine  
141 Stimmlippen spannt und so weiter / Und nachdem sie das gehört haben und dann wieder  
142 gesungen haben und vorgelesen haben, hatten sie eine tendenzielle Zunahme von gepressten

143 Einsätzen und Heiserkeit und Rauigkeit / Und dadurch ergibt sich eben direkte Einflüsse auf die  
144 Stimmqualität von den Hörern / Also indem sie aktuell etwas hören, hat es dann direkt  
145 Auswirkungen auf ihre Stimmen / **Und, genau, also Auswirkungen auf die Hörerstimmen in jeweils**  
146 **der Form, die den stimmlichen Merkmalen der Vorführung entsprach und ich nehme mal an, Sie**  
147 **haben das dann vorher noch angehört, dass Sie eben den Unterschied,**

148 P.- Eben / Eben / Diese unphysiologische Jazzstimme

149 L.- Genau / Ja, genau

150 P.- Oder diese Titel, konkrete

151 L.- Ja, ist von Tom Waits / Also ja, wir können das auch gleich noch anhören / Genau, jetzt kommt  
152 es eben noch so ein bisschen dazu / Funktioneller Nachvollzug, ist es ein Fluch oder ist es ein  
153 Segen? / Ja, grundsätzlich haben wir jetzt festgestellt, es gibt diesen funktionellen Nachvollzug bei  
154 Kindern, die sozusagen die Stimmklangmerkmale ihrer Eltern und anderer Erwachsener in ihrem  
155 Umfeld aufnehmen und das sozusagen wiedergeben oder übernehmen / Und der Nachteil oder  
156 der Fluch daran ist natürlich, dass die Gefahr besteht, dass die Stimmstörung eines Elternteils  
157 durch das Kind übernommen wird / Und es kommt dadurch natürlich bei dem Kind auch zu einer  
158 Minderung seiner Stimmgesundheit, sein, eine Einschränkung seiner stimmlichen Ausdrucksmittel /  
159 Dann, ein zweiter Punkt, der negativ ist, ist dass es möglich ist, dass Kinder dadurch die  
160 Übernahme einer sogenannten spre-, sprecherischen Rigidität übernehmen / Also ganz hart  
161 gesagt ist es eine sehr monotone, dauerhaft laute, schroffe, apodiktische Redeweise, das ist aber  
162 die schlimmste Form davon / Und weniger schlimm ist einfach, dass man quasi undifferenziert,  
163 monoton, ohne Emotionen spricht / **Und das ist jetzt vielleicht auch interessant für euch als**  
164 **zukünftige Lehrer**, man kann da als Lehrer auch sozusagen schlechten Einfluss haben, indem man  
165 immer so dieses typische diktatorische Sprechen, das ist auch eigentlich negativ, weil es gibt wohl  
166 Kinder, die das dann auch übernehmen können, diesen Stil und die das dann automatisch mit  
167 Macht und Erwachsensein verbinden / Also es hat wohl eher in der Grundschule Auswirkungen,  
168 **aber ich wollte das noch sagen / Und insgesamt muss man dazu aber auch sagen, dass zu diesem**  
169 **Ganzen, dass dieser funktionelle Nachvollzug quasi negative Übernahmeeffekte haben kann,**  
170 spielt noch eine Rolle quasi das Selbstverständnis der Eltern / Also spielt auch noch viel mit rein,  
171 welchen Erziehungsstil haben die Eltern, die Beziehung untereinander zwischen den Eltern,  
172 welche Rolle hat das Kind, mit welchem Erziehungsstil wird das Kind erzogen, vielleicht ist es ein  
173 sehr autoritärer Erziehungsstil oder das Kind wird auch sozusagen angehalten, in einer gewissen  
174 Sprechweise zu sprechen, so was fließt da natürlich auch mit rein / Dann der Segen von diesem  
175 funktionellen Nachvollzug ist natürlich, dass die Eltern ein, ein Vorbild sein können in der  
176 Stimmgebung und vor Allem toll, wenn sie rei-, wenn sie Stimmen haben, die reich sind an  
177 Modifizierung, also genau das, was wir, was ich versucht habe zu erklären am Anfang / Wenn sie  
178 die Prosodie sozusagen richtig nutzen, verschiedene Stimmklangvarianten haben, je nach  
179 Äußerungsabsicht das betonen, die Emotion sozusagen deutlich werden und gerade diese  
180 prosodischen Muster eben nicht beliebig und monoton gewählt werden und das soll eben den  
181 Kindern früh schon klargemacht werden, dass sie quasi ihre Äußerungsabsichten und  
182 Emotionalisierungsgrade durch die Stimme schon deutlich machen können / Genau, also eine  
183 variantenreiche Gestaltung der Klangfarbe, Sprechmelodie, Lautstärke und Tempo, das ist die  
184 beste Voraussetzung quasi für die Entwicklung eines, von verschiedenen sprecherischen  
185 Ausdrucksmöglichkeiten für das Kind / Dass es das eben schon früh genug mitbekommt / Ja unten  
186 haben wir nochmal so einen ähnlichen Punkt / Also gesunde, eine gesunde, möglichst klangvolle  
187 Erwachsenenstimme ohne Unter- und Überspannungen, bestmöglich natürlich meistens in der  
188 Indifferenzlage, ja, ist natürlich eine gute Voraussetzung für das Kind / Jetzt noch eben andere  
189 Einflüsse außer Eltern- oder Lehrerstimme auf die Kinderstimme / Das sind natürlich, ganz wichtig,  
190 die Stimmen der Mitglieder von *Peergroups* / Es gibt eine starke Orientierung an Gleichaltrigen,  
191 was Sozialverhalten oder kommunikative Normen und Stimmgebrauch der Kinder oder  
192 Jugendlichen angeht / Gerade im Sprachgebrauch Lexik, Grammatik, Stilistik und so weiter,  
193 Artikulation, Art des Stimmgebrauchs, da gehören wieder die ganzen prosodischen Merkmale rein,  
194 orientiert man sich natürlich an seinen Freunden oder an seinen Schulkumpels / Da gab es als  
195 Beispiel zum Beispiel diese "Kanaksprach-", also quasi dieses, dieser Soziolekt, der aus einem  
196 türkischen Migrationshintergrund aus einem großstädtischen Ballungsraum kommt und der  
197 sozusagen dann von deutschen Jugendlichen oder Jugendlichen mit einem anderen  
198 Migrationshintergrund als türkischem übernommen wurde / Also ihr, ich glaube, **ihr wisst, alle, was**

199 ich meine / Also es wurde hier als Beispiel genannt / Und es kommt in Schulklassen, aber nicht nur  
200 da, sondern eben auch in Sportvereinen oder Freizeitgruppen und so weiter vor / Dann die Stimme  
201 in den elektronischen Massenmedien / Da wird ganz kurz Zahlen genannt, dass eben Kinder einen  
202 extrem hohen Fernsehkonsum haben / Mindestens zwei bis drei Stunden mediale Einwirkung,  
203 wobei ich glaube, das jetzt mit dem Internet vielleicht sogar mehr ist, also das müsste man dann  
204 noch schauen / Und, dass eben Stimmen, die im Fernsehen zu hören sind, einen großen Einfluss  
205 haben, gerade als stimmliche Leitbilder, wenn man immer wieder, ich weiß nicht, vielleicht wäre  
206 Stefan Raab ein Beispiel? / Ich weiß es nicht / Also, dass die eben auch eine Rolle spielen als  
207 stimmliche Leitbilder / Und dann eben noch die Stimme von persönlichen Leitbildern, da wird hier  
208 Identifikationsfiguren genannt, die auch im Zusammenhang mit dem Medienkonsum der Kinder  
209 stehen / Moderatorinnen, Sängerinnen, also auch von der CD, Hörbücher, Fernseh-, Radio / So  
210 was kann natürlich auch Auswirkungen haben / Genau und jetzt kommt ein kleines Fazit nochmal /  
211 Also Eltern und Lehrer sind natürlich als stimmliches Vorbild nicht der einzige Faktor für die  
212 Ausbildung von einer stimmlichen Ausdrucksfähigkeit der Kinder, aber sie können auf jeden Fall  
213 eine wesentliche Grundlage schaffen, indem sie einen guten sprecherischen Input bieten und es  
214 ist eine, könnte eine wesentliche Voraussetzung sein eben für die Entwicklung oder ist eine  
215 wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der Kommunikativität von der kindlichen Stimme /  
216 Und als wesentliches Ziel steht einfach die Formung der Kinderstimme, um dem Kind die  
217 Möglichkeit zu geben, sich sozusagen jetzt und in Zukunft wirksam, wirksam zu sprechen, wirksam  
218 zu kommunizieren, sich auszudrücken / Genau / Jetzt kommt meine persönliche Kritik / Es ist  
219 natürlich grundsätzlich, er hat keine eigene Datenerhebung vorgenommen, sondern nimmt diese  
220 verschiedenen Studien mit den verschiedenen Schwerpunkten und da war mir zum Beispiel nicht  
221 genau klar, warum er genau diese Studien nimmt / Gibt es nur die oder steht er irgendwie nah zu  
222 diesen Leuten, die die Studien gemacht haben? / Also ich fand, es war, hat er nicht erklärt, warum  
223 er diese Auswahl getroffen hat / Dann sind viele Studien schon älter, also gerade die mit den  
224 Kindergartenkindern, die sind aus den 80er Jahren / Ich habe noch aus-, hingeschrieben  
225 Ortsauswahl der Studien / Die kommen alle aus der ehemaligen DDR, also gerade diese  
226 Kindergärtnergeschichten, wo ich mir dann auch gedacht habe, vielleicht gäbe es da auch  
227 Unterschiede, es wäre vielleicht auch interessant / Und es geht auch meistens immer nur um  
228 Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen und vielleicht gibt es da auch noch Unterschiede zwischen  
229 den Geschlechtern / Ja genau, und dann finde ich noch, dass dieser mögliche Einfluss, gerade  
230 vom Internet, also von Kommunikation im Internet, Sprache im Internet, Blogs oder Chatforen, wo  
231 ich denke, dass es durchaus heutzutage auch Ki-, auf Kinder Einfluss hat und vielleicht auch auf  
232 ihre Sprache, auch vielleicht die schwierige Trennung zwischen Schriftlichkeit und Mündlichkeit, ob  
233 man so was vielleicht auch noch mit einbauen könnte oder zumindest finde ich, das Internet bleibt  
234 komplett unerwähnt / Genau, oh das habe ich irgendwie verschoben, oder? / Ja / Und insgesamt,  
235 finde ich, ist die Studie sehr allgemein gehalten, also es ist jetzt nicht so hoch komplex  
236 wissenschaftlich / Es ist gut für einen Überblick, aber ja / Ich würde mich jetzt gerne noch irgendwo  
237 einlesen oder so / Ja / Gut, das ist die Literatur, die anderen Studien, die sind alle drin / Ich habe  
238 die Jahreszahl draufgeschrieben auf das Handout / Ich habe mir gedacht, wenn es euch  
239 interessiert, dann reicht ein Blick auf dieses Anders, auf den Anders-Text / Und ihr seid ja soweit  
240 begabt, ihr wisst ja, wo ihr die Texte dann findet / Genau, Dankeschön /

241 K.-(toc toc toc)

242 P.- So, wie sieht es aus? / Hat sich was ergeben, eine Frage? / (...) // Ja, Sie haben ja auch eine  
243 Menge, von sich aus, Fragen gestellt und beantwortet, sozusagen, da ist eigentlich auch  
244 nachvollziehbar, dass jetzt nicht mehr so viel dazu kommt oder nichts mehr, Moment /